

Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des
Montags. — Abonnements-Preis für Einheimische 1 Mk. 80 Pf. —
Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 25 Pf.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenom-
men und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift
oder deren Raum 10 Pf.

Nro. 253.

Sonnabend, den 28. Oktober.

1876.

Simon Juda. Sonnen-Aufg. 6 U. 50 M. Unterg. 4 U. 37 M. — Mond-Aufg. bei Tage. Untergang 12 U. 58 M. Morg.

Abonnements-Einladung.
Für die Monate November und
Dezember eröffnen wir auf die
„**Thorner Zeitung**“
ein Abonnement für Hiesige 1 Mark
20 Pf. und für Auswärtige 1 Mark
50 Pf.
Die Expedition der „**Thorner Bzg.**“

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

28. October.

- 1412. Norwegen und Schweden reissen sich beim Tode Margarethens von Dänemark los.
- 1492. Columbus landet auf der Insel Cuba.
- 1601. † Tycho de Brahe, der berühmte Astronom, der wiederum die Erde in den Mittelpunkt des ganzen Systems treten, die Planeten sich um die Sonne und diese sammt ihren Begleitern sich in Jahrestreit um die Erde bewegen liess.
- 1870. Der Kronprinz von Preussen und Prinz Friedrich Carl werden zu General-Feldmarschällen ernannt. General v. Moltke wird in den Grafenstand erhoben.

Telegraphische Depesche der Thormer Zeitung.

Angelommen 11 1/2 Uhr Vorm.

Konstantinopel, 26. October. Der Phare du Bosphore veröffentlicht die Ansprache Ignatieffs bei Ueberreichung seiner Creditive an den Sultan. Der Czar begreife die Schwierigkeit der Lage auch ohne die Sympathie für die türkischen Slaven zu verhehlen. Er wünsche die gegenwärtigen Schwierigkeiten mögen ein Ende finden, damit endlich der Sultan zur Verbesserung des Looses seiner Unterthanen schreite. Der Sultan erwiderte: Er beklage die Ereignisse, welche die Ausführung der reformatorischen Projekte verhindern, er zähle auf die Unterstützung der Vorsehung zur Vervollführung einer neuen Friedenssacra, welche ihm gestatte,

sein Volk glücklich zu machen. Er hoffe auch, der Czar werde zur Erleichterung seiner Aufgabe beitragen.

Rechtsanwaltsordnung.

Die Kommission zur Vorberathung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes u. s. w. hat bekanntlich diesem Gesetze einen besonderen Titel IXa. einverleibt, welcher von der Rechtsanwaltschaft handelt. Der Kommissionsbericht bringt über diese Materie folgende Angaben: Der Entwurf enthält keine Bestimmungen über die deutsche Rechtsanwaltschaft. Bestimmte Erklärungen des Bundesraths darüber, ob die Regelung der Rechtsanwaltschaft den Einzelstaaten überlassen oder gleichmäßig für das deutsche Reich zu bewirken, lagen nicht vor, wenn auch die Vertreter verschiedener Regierungen sich schon in erster Lesung in der Kommission für das letztere aussprachen. Die Kommission stellte sich von vorn herein auf einen anderen Standpunkt. Sie hielt eine deutsche Rechtsanwaltsordnung für ein unerlässliches Erforderniß und eine unabwendbare Konsequenz einer einheitlichen Gerichtsverfassung und einheitlicher Prozedurordnung. Zur Zeit bestehen in Deutschland in allen diesen Beziehungen die größten Verschiedenheiten. Wollte man ein Bild entwerfen, von den in den einzelnen deutschen Staaten bestehenden Einrichtungen, so würde man eine bunte Musterkarte aller Systeme und fast nur denkbaren Modifikationen derselben erhalten. Neben den strengsten Anforderungen in Bezug auf die Qualifikation in einigen Ländern bestehen in andern sehr laze Voraussetzungen für die Ausübung der Rechtsanwaltschaft. Während in einigen Staaten die Anwaltschaft von der Advokatur getrennt ist, ist dies in den meisten Staaten nicht der Fall. Während die Rechtsanwaltschaft in verschiedenen Staaten, bezw. in einzelnen Provinzen desselben Staates auf der Konzeption der Landes-Justizverwaltung beruht und insofern eine geschlossene ist, besteht in andern Staaten eine unbegrenzte Freiheit der Advokatur. Die Disziplin über die Anwälte wird hier durch Anwaltskammern in verschiedenen Gestaltungen und mit verschiedenem Verfahren, dort von den Gerichten gehandhabt. In einigen

Staaten mit Freiheit der Advokatur ist das System der Lokalisierung, sei es für Anwälte und Advokaten, sei es nur für die Ersteren, durchgeführt; in andern Staaten ist jeder Rechtsanwalt zur Prozeßführung bei allen Gerichten des Landes gleich den bei dem betreffenden Gerichte domicilierten Rechtsanwälten berechtigt. Hier eine gleichmäßige, den Anforderungen der deutschen Prozeßordnung entsprechende Ordnung zu schaffen und dieselbe wenigstens in den Grundzügen gleichzeitig mit dem Gesetz über die Gerichtsverfassung ins Leben treten zu lassen, schien der Kommission unerlässlich. Bei dem Mangel einer Vorlage hatte die Kommission sich zuerst über die dabei zur Anwendung zu bringenden Grundprinzipien zu verständigen, was bei den durch Wissenschaft und Praxis seit langer Zeit in Deutschland zu großer Klarheit gereiften meisten Fragen keine Schwierigkeiten verursachte. Bei der ersten Lesung des Titels, dessen einzelne Bestimmungen an dieser Stelle keiner weiteren Ausführung bedürfen, konnten die Vertreter der Regierungen Namens des Bundesraths keine Erklärungen abgeben, da der Bundesrath zu den Anträgen noch keine Stellung genommen hatte. Vor Eintritt in die zweite Lesung erklärte der Direktor des Reichskanzleramts, Namens des Bundesraths daß die verbündeten Regierungen die Regelung der Rechtsanwaltschaft durch die Reichsgesetzgebung zwar für nothwendig erachten, daß diese Regelung aber nicht aus dem nothwendigen Zusammenhang mit einer Anwaltskammerordnung herausgerissen werden dürfe, daß vielmehr nach der Ansicht des Bundesraths dem Reichstage ein einheitliches Gesetz über die Rechtsanwaltschaft vorzulegen sei. Demgemäß habe der Bundesrath beschlossen: Der Herr Reichskanzler sei zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes über die Rechtsanwaltschaft auszuarbeiten zu lassen u. dem Bundesrath vorzulegen. Dem Gesuchen entsprechend habe das Reichskanzleramt sofort mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Anwaltsordnung für das deutsche Reich begonnen u. werde der Abschluß der Arbeiten thunlichst gefördert werden. Die Mehrheit der Kommission theilte diese Auffassung nicht. Es stehe doch ganz dahin, ob bis zum Inkrafttreten der Justizgesetze ein Anwaltsgesetz zu Stande komme. Das Schicksal des von der Kommission für unerlässlich gehaltenen Kostengesetzes,

welches von der Vollendung noch weit entfernt sei, müsse hier bedenklich machen. Die Beschlüsse der Kommission über die Rechtsanwaltschaft würden das Zustandekommen der Justizgesetze weder verhindern noch erschweren. Der ganz isolirte Titel über die Rechtsanwaltschaft könne selbst in der Plenarberatung des Reichstages, wenn ein Anwaltsgesetz vorgelegt werde, noch ohne Schädigung der Justizgesetze wieder beseitigt werden. Die Abstimmung ergab keine erhebliche Mehrheit für die Aufrechterhaltung des Titels über die Rechtsanwaltschaft.

Diplomatische und Internationale Informationen.

— Wie uns aus Paris mitgetheilt wird, hat sowohl das Kabinet von St. James wie das von St. Petersburg bei der französischen Regierung vertraulich angefragt, welche Stellung gegenüber den möglichen Entwicklungen im Orient beabsichtigt sei. Der Herzog Decazes habe Namens sämtlicher Mitglieder des Kabinetts, sowie des Marichalls-Präsidenten persönlich erklärt, Frankreich werde unter allen Umständen die Neutralität bewahren, welche bisher die Linie seines Verhaltens bildete.

Deutschland.

Berlin, den 26. October. Wie aus Baden-Baden berichtet wird, ist dort J. M. die Kaiserin heute eingetroffen und reist Nachmittags nach Koblenz weiter.

— Bestem Vernehmen nach ist der Entschluß, den Reichstag durch eine Thronrede zu eröffnen, aus der Initiative des Kaisers selbst hervorgegangen. Se. Majestät begibt den Wunsch den Reichstag in seiner letzten Session der laufenden Legislaturperiode persönlich zu begrüßen.

— In der v. Ledochowskischen Korrespondenzangelegenheit wird halboffiziös geschrieben: Sollte wie vielfach angenommen wird, das Verhalten der Bromberger-Oberpostdirektion das Centrum des Reichstages zu einer Interpellation an den Reichskanzler veranlassen, so würde den Interpellanten erwidert werden, daß sie eine Aenderung der Postgesetze beantragen müßten.

Edith Darrell's Herz hob sich in nie geahnte Höhen — bis an ihre Rippen schien es fast.

Was konnte jold' eine Vorrede auch anders zum Ausgangspunkte haben, als den einen und einzigen Gegenstand?

Dann sprach der Baronet wieder, und Miß Darrell's Herz sank herab bis zu den Sohlen ihrer geknöpften Stiefelchen.

Es betrifft jene alten Zeitungsblätter, den „*Chesholm Courier*“, Sie verstehen mich, und — und die darin verzeichnete, beklagenswerthe Tragödie.

Ja, sagte Miß Darrell, die Rippen fest schließend.

Es ist selbstverständlich ein für mich schmerzhafter Gegenstand. Zwanzig Jahre sind seitdem vergangen — ich war zu jener Zeit ein Kind — und doch, wenn sich das Ereigniß vor einem Jahre zutragen hätte, ich könnte es wohl schwerlich schmerzlicher empfinden, schwerlich mehr leiden, wenn ich davon spräche.

Warum also davon sprechen? lautete die überaus vernunftgemäße Frage der jungen Dame. Ich bin sicherlich nicht berechtigt, es zu hören.

Nein erwiderte der junge Mann, er doch hatte ich seit damals das Verlangen, mit Ihnen davon zu sprechen. Ich weiß nicht, was mir dieses Verlangen eingeibt. Es ist ein Gegenstand, an welchen ich nur mit viel Schmerz und Ueberwindung denken kann, doch ist mir's, als ob ich eine Beruhigung empfinde, wenn ich mit Ihnen davon spräche. Vielleicht besteht irgend ein Zusammenhang — irgend eine Verwandtschaft zwischen uns. Wer mag es wissen?

Wer, in der That! Miß Darrell's Herz kam von ihren Stiefelchen an seinen eigentümlichen Bestimmungsort zurück und verblieb daselbst.

Es war jold' ein furchtbares Ereigniß fuhr der junge Mann fort, jold' eine mysteriöse That. Bis heutigen Tages schwebt ein Dunkel darüber. Sie war so jung, so schön so gut; es scheint beinahe unfassbar, daß ein menschliches Wesen

sein. Obello selber hätte, wenn er auf einem Sunardschiff über den Ocean gezogen wäre, die Volterscene bis zur Landung aufgeschoben.

Eines schönen Nachmittags war Edith nach dem Besperbrod auf dem Sopha in ihrer und Trixy's Kabine eingeschlafen, und nachdem sie Mittag und Dessert verschlafen, erst beim Anzünden der Lampen erwacht. Trixy lag bleich und unglücklich da, und sah hoffnungs- und trostlosen Blickes durch eine Kabinluke auf das prächtige Mondlicht hinaus, das sich in der wogenden Meeresfluth widerspiegelte.

Ich hoffe, Dein Schläfchen ist Dir wohl bekommen, Edith, bemerkte sie. Raum legt Du Dich hin, so schläfst Du auch! Ich meines-theils habe noch keinen Augenblick geschlafen, seit ich an Bord dieses garstigen Schiffes bin. Wo gehst Du denn wieder hin?

Zu meiner Freundin, der Kellnerin, um mir etwas zum Essen zu holen, erwiderte Edith, ich habe, wie ich sehe, das Mittagmahl versäumt.

Miß Darrell ging hin und erhielt Thee und geröstete Brodschnitten. Dann hüllte sie sich in einen wollenen Shawl, zog eine coquette rothe Wollenhaube über ihr Haar und stieg auf das Verdeck hinaus.

Es befanden sich im Augenblicke beinahe gar keine Damen auf demselben — thut Nichts dachte Edith. Der Vollmond schien, mit unbeschreiblicher Pracht auf die endlosen Fernen des Meeres hernieder, das sich in jenen stolzen Wellen und Wogen brach, wie sie auf der großen Atlantis niemals gänzlich stille stehen. Die Herrenwelt füllte das Rauchzimmer — das mächtige „*Tabak-Parlament*“ stand auf seinem Höhepunkt. Sie nahm einen Feldsessel und zog sich in ihr Lieblingsversteck hinter dem Rädergehäuse zurück. Welch' stolzer Anblick bot sich ihr — der sternbesäte Himmel, der weiße glänzende Mond, der grenzenlose Ocean und die wunderbare, silberglänzende Helle, die sich wie ein endloser Lichtstreifen in wellenweite Fernen hinter ihnen hinzog. Ein eifig kalter Wind strich über die Die-

fen hin, aber in ihren dicken Shawl gehüllt, konnte Edith ihm Trost bieten. Sie vergaß Sir Victor und das gewagte Ziel ihres Lebens, und versenkte sich in die Schönheit und Pracht dieses Mondscheins zur See. Sie hatte soeben mit weicher, halblauter Stimme das Lied vom „*jungen Maidenmond*“ zu singen begonnen, als sie auf einen Schritt der sich hinter ihr hören ließ, den Kopf umwenden mußte. Es war Sir Victor Catheron.

Sie erwachte aus ihrem Traume und wurde, zur Erde zurückgekehrt, wieder wellich und verstandeslos wie zuvor. Das Rächeln, mit welchem sie ihn willkommen hieß, war ein überaus freundliches. Sie wäre erröthet, wenn dies in ihrer Nacht gelegen hätte, allein die blassen Brünnetten find in dem Nachtheil, nicht leicht erröthen zu können.

Ich höre die leisen und süßen Töne eines Liedes, und ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Miß Darrell, ich dachte, die Coreley oder irgend eine verirrte Seefrau kämte hier ihre seegrünen Locken. Das Bild ist sehr schön, ich geb' es zu, aber fürchten Sie nicht, sich zu erkälten.

Ich erkälte mich nie, erwiderte Miß Darrell. Der Schnupfen ist für mich ein nie gekanntes Leiden. Ist das „*Tabak-Parlament*“ schon auseinander gegangen, daß ich Sie hier sehe?

Es ist halb zwölf Uhr — wußten Sie es nicht — und alle Lichter sind ausgelöscht.

Guter Himmel! rief Edith überrascht aufspringend, halb Zwölft! Was wird Trixy dazu sagen?

Ich habe mir den Mondschein angesehen, nicht wissend, welch' eine zeitraubende Beschäftigung es wäre, ich hatte keine Idee, daß zehn Uhr vorüber wäre.

Bleiben Sie einen Augenblick, Miß Darrell, versetzte Sir Victor, ich beabsichtige, Ihnen etwas zu sagen — etwas, das ich Ihnen gar zu gerne gesagt hätte, seid wir an Bord dieses Schiffes sind.

Sir Victor's Geheimniß.

Ein Roman.

(Aus dem Englischen.)

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Die Mondfischel hatte sich in Vollmond verwandelt, ehe sie den Mittelcean erreicht hatten. Wie Edith sich unterhielt, das sagen keine Worte. Vielleicht geschah es nur aus Rücksicht und Erbarmen für Trixy, aber sie sagte ihr nicht wech' langen und fröhlichen Spaziergänge sie und der Baronet zur Abenddämmerung, um Mittagzeit oder bei Mondschein zu unternehmen pflegten, wie sie über das Vollwerk des Schiffes gelehnt, die rothglühende Sonnenfugel zur See sich neigen, und die Silberfischel des Mondes wie eine zweite Aphrodite aus dem Wellenschaume emporsteigen sahen. Sie sagte ihr nicht, wie sie Seite an Seite bei der Mittagstafel saßen, wie er zu ihren Füßen liegend, ihr in vor der Sonne geschützten Ecken vorzulesen pflegte, wie unendlich freundschaftlich ihr gegenseitiges Verhältniß sich in diesen wenigen Reisetagen gestaltet hatte. Man wird eben in zwei Tagen zur See intimer miteinander, als in zwei Jahren zu Lande. Wäre Alles das seitens des Baronets nur ritterliche Höflichkeit und Zuvorkommenheit? frug sich das Mädchen oft. Was sie selbst dabei empfand, das wußte sie sich auf das Bestimmteste anzugeben. Von jener launenhaften, feberischen Leidenschaft, die man Liebe nennt — empfand sie nicht das Geringste. Es lag ein gewisser Mr. Stuart an gewissen Orten umher, der sonnenverbrannt und augenscheinlich wohlgenuth, Alles schläfrigen, halbgeschlossenen Auges mit ansah, seine Schlussfolgerungen aber für sich behielt.

„*Risomet*“, dachte er, Allah's Wille geschehe! Was geschrieben steht, steht geschrieben. Die See-krankheit ist an und für sich schlimm genug, ohne durch das grünäugige Ungeheuer verschärft zu

Die Bromberger Oberpostdirektion verfuhr nicht willkürlich; unter Bezugnahme forderte der Oberstaatsanwalt die Unterstützung der Postbehörde für die letztere lag so wenig ein Anlaß zu Bedenken, geschweige denn zu Weigerungen vor, daß sie sich nicht einmal veranlaßt sah, zuvor anzufragen, wie sie sich zu verhalten hätte. Demzufolge ist der ganze Vorgang der Reichsregierung wie dem Generalpostmeister nur durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden.

Der Kultusminister hat für die Turnlehrerinnenprüfung auf Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. November d. S. Termin anberaumt.

Die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs einer Konkursordnung ist auf den 29. d. Mts. einberufen. Der Bericht der Kommission wird mündlich durch den Abg. v. Bahl erstattet werden. Der Antrag der Kommission geht dahin: Der Reichstag wolle beschließen: dem Entwurf einer Konkursordnung in der von der Kommission beschlossenen Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen u. den Herrn Reichskanzler zu erlauben: womöglich noch vor dem Inkrafttreten der Konkursordnung die einheitliche Regelung des im § 17 des Entwurfs des Einführungsgesetzes behandelten Gegenstandes im Wege der Reichsgegesetzgebung herbeizuführen.

Breslau, 25. Oktober. Die Breslauer Maffler-Vereinsbank hat beschlossen, zu liquidiren.

Ausland

Oesterreich. Pest 25. Oktober. Der Handelsminister erklärte gestern auf eine Interpellation im Abgeordnetenhaus, welche die Mißstände hervorhob, daß während für österreichische Waaren die Zölle in Silber entrichtet, dieselben vom Auslande aber überall in Gold erhoben werden — die Regierung würde bei neuen Handelsverträgen den Ausgleich anstreben und die Zoll-Erhöhung in Gold einführen.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Ragusa gerüchtweise gemeldet, daß Bojanobro von montenegrinischen Truppen beschossen wurde. Die Verbindung Montenegro mit Trebinje sei in Folge der Zerstörung der Brücke von Grancarevo wieder unterbrochen. — Nach einer weiteren in Ragusa eingetroffenen Meldung soll der Insurgentenführer Despotovich die türkische Stadt Petrovae eingenommen haben.

Den 26. Oktober. Der frühere Internuntius bei der Pforte, Graf von Prolesch-Osten, ist gestorben.

Frankreich. Paris, 24. Oktober. Die von mir in meinem letzten Schreiben angezeigten Veränderungen im diplomatischen Personal, bestätigten sich bis auf eine kleine Abweichung. Das „Journal officiel“ wird die Ernennungen unmittelbar veröffentlichen. Der Baron Baude zum französischen Botschafter beim päpstlichen Stuhl, Marquis de Gabriac ist zum Gesandten in Brüssel, Graf Duchatel zum Gesandten in Kopenhagen, Tissot zum Gesandten in Athen und Lessourd zum Gesandten in Marokko ernannt worden. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, durch welches dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Vorschlägen seines gegenwärtigen Leiters, Albert Christophle, gemäß eine neue Einrichtung gegeben wird. Danach soll diese Centralstelle fortan in folgende fünf Abteilungen zerfallen: 1. Generalsekretariat, 2. Land- und Wasserstraßen, 3. Eisenbahnen, 4.

feine Hand gegen solch' ein unschuldigen Leben erheben konnte. Und dennoch geschah es.

Ein furchtbares Ereigniß, jagte Edith, und doch braucht man nur die Zeitungen zu lesen, um einzusehen, daß solch furchtbarer Frevel jeden Tag verübt wird. Das Leben ist ein entsetzender Sensationsroman. Sie, sagen, es wäre in Dunkel gehüllt, aber der „Chesholm Courier“ schien durchaus nicht im Unklaren darüber zu sein.

Sie meinen Inez Catheron. Sie war unschuldig. In der That.

Sie war in einem Fall schuldig — sie wußte wer der Schuldige war und verhehlte es. Ich habe alle Ursache, dessen gewiß zu sein.

Es war ihr Bruder, das versteht sich von selbst — der Juan Catheron, auf welchen die Zeitungen hinweisen.

Wer kann es sagen? Auch das ist nicht gewiß. Rein, wiederholte er als Antwort auf ihren überauschten Blick, es ist nicht gewiß. Ich bin überzeugt, daß meine Tante ihn unschuldig glaubt.

Wer war' es denn gewesen?

Ach wer? Sprach der Baronet klagend. Wer war der Mörder? Es ist möglich, daß wir es niemals wissen werden.

Sie werden es wissen, sprach Edith mit Entschiedenheit. Ich bin dessen gewiß. Ich bin eine überzeugungsvolle Anhängerin der unerschütterlichen Wahrheit, daß der Mord an's Licht gelangen muß! Früher oder später werden Sie es wissen.

Sie sprach mit der ruhigen Ueberzeugung einer Prophetin. Sie schauderte in späteren Tagen, wenn sie der Worte gedachte, die sie selbst damals gesprochen.

Dreißig Jahre sind ein anständiger Zeitraum, selbst dem bittersten Schmerz gegenüber, aber der Gedanke an dieses tragische Ereigniß erfüllt meine Tante heute noch mit demselben bitteren Leid, wie zur Zeit, da es geschah. Sie ist nicht im Stande, davon zu sprechen — ich glaube, sie vermag selbst den Gedanken daran nicht zu ertragen. Was ich also darüber weiß, das habe ich von Anderen erfahren, bis

Streitjachen, staatlich Gebäude und Paläste, 5. Bergwerke. Die Anträge für die Ernennungen und Beförderungen des Personals sollen fortan nicht mehr von dem Minister persönlich sondern auf Grund einer alle sechs Monate von dem Generalinspektor der Brücken, Straßen und Bergwerke vorgelegten Liste gestellt werden. — Der Präsident der Republik hat neuerdings 90 verurtheilte Kommunisten begnadigt resp. ihnen eine Strafmilderung gewährt. — Am Montag werden die Kammern ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Der Senat wird sich mit den Budgets, soweit sie von dem anderen Hause bereits beschlossen sind, beschäftigen. Zum Budget des Kriegsministeriums wird jedenfalls der Antrag gestellt werden, die von der Kammer gestrichene Position für die Feldgeschicklichkeit wieder einzufügen. Man erinnert sich, daß der vorige Kriegsminister durch diese Angelegenheit zu Fall gebracht worden ist und ist begierig, wie Herr Berthaut sich in dieser Frage verhalten wird.

Schweiz. Bern, 25. Oktober. Der Bundesrath hat in Anbetracht der im Kanton Tessin herrschenden Aufregung in außerordentlicher Sitzung beschlossen, ein Regiment Infanterie in Bereitschaft zu stellen, um eventuell nach dem genannten Kanton abzugehen.

Basel, 25. Oktober. Die Aufregung im Kanton Tessin ist, wie die Baseler Nachrichten melden, noch immer im Zunehmen begriffen. In Bellinzona, Locarno und Lugano werden deshalb Bürgerwehren gebildet.

Großbritannien. London, 23. Oktober. In neuerer Besprechung der augenblicklichen Lage empfiehlt der „Observer“ in Anbetracht der Möglichkeit eines russisch-türkischen Krieges ganz ernstlich eine Besetzung Aegyptens durch britische Truppen. Die Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Schoße des Kabinetts scheinen an Boden zu gewinnen. Es soll sich bestätigen, daß Lord Beaconsfield seine Funktionen auf den Geheimsigelbewahrerposten zu beschränken beabsichtigt, daß Sir Stafford Northcote der neue Premierminister und Mr. Ward Hunt der neue Schatzkanzler (sein Posten, den er übrigens schon einmal unter dem jetzigen Kabinettschef bekleidet hat) sein wird. Das Portefeuille des Marineministers soll indeß nicht, wie es anfänglich hieß, Lord George Hamilton, sondern Herrn Selater Booth, dem gegenwärtigen Präsidenten des Total-Regierungskollegiums, verliehen werden. — Dem Prinzen von Wales ist neben seiner Feldmarschallwürde ein neuer militärischer zugebach. Er soll dem Vernehmen nach zum Generaloberst (Colonel-en-chef) der Garde-Kavallerie ernannt werden. — Die Sondierungen für den projektirten Tunnel unter der Meerenge von Calais nehmen ihren raschen Verlauf. Am 17. waren von der erforderlichen Tiefe von 130 Metern 122 geholt und man hofft den Schacht gegen Ende dieses Monats hergestellt zu sehen.

London, den 26. Oktober. Nach dem Journal „Financier“ wird Sonnabend eine stärkere Truppenabfertigung nach Malta abgehen.

Rußland. Petersburg, 24. Oktober. Die Reichsbank hat bestimmt, daß von morgen ab der Diskont für Wechsel und für Vorschüsse auf Waaren auf 6 1/2, für Vorschüsse auf Zinien tragende Werthpapiere auf 7 1/2 und für spezielle laufende Kredit Konten auf 8 1/2 pCt. festgesetzt werden.

Moskau, 25. Oktober. Prozeß Strous-

berg. In der heutigen Verhandlung wurde die Tare der Zibromer Werke verlesen, welche Strousberg bei seiner Verhaftung eingereicht hatte.

Italien. Rom, 22. Oktober. Der „Diritto“ veröffentlicht folgendes Mitgetheilt: „Obgleich die politische Lage Europa's zu ersten Beruhigungen Anlaß geben kann, so zögern wir doch nicht zu erklären, daß, was besonders Italien anbetrifft, nichts die unvernünftige Panik rechtfertigt, die dieser Tage die Börsen von London und Paris ergriffen hat. Im Augenblick, da die großen parlamentarischen Parteien Italien's in den Programmen von Stradella und Cossato ihre Uebereinstimmung in einigen Hauptpunkten allgemeiner Politik und ihren festen Vorsatz kundgaben, immermehr die Zustände des Budgets zu verbessern, kann der italienische Kredit nicht ernstlich bedroht werden. Auf jeden Fall sind nach unserer Meinung zwei Punkte außer Frage. Es giebt vor Allem in der jetzigen europäischen Lage keine Thatsache oder Symptom, daß Italien's Finanzen im Verhältnis zu denen der anderen Völker in besondere Mitleidenhaft gezogen werden könnten u. andererseits ist unstrittbar gewiß der feste Wille Italiens, mit jedem Mittel zur Erhaltung des Friedens mitzuwirken.“ — Man liest im „Zanfilla“: „Das umlaufende Gerücht von einem Bündnis zwischen Rußland und Italien wird absolut demontirt. Diefem Gerücht ist die Baife unserer öffentlichen Fonds auf den Hauptplätzen Europa's zuzuschreiben. Wenn wir gut unterrichtet sind, wird Italien auch in der zwischen den drei kaiserreichen Rußland, Deutschland und Oesterreich-ungarn verabredeten Intervention, die möglicherweise eintreten kann, die strengste Neutralität bewahren.“ — Aus Rom schreibt man der „Nation“: „Das Mitgetheilt des „Diritto“ über die Beziehungen Italiens und Oesterreichs hat vielleicht eine größere Wichtigkeit, als man hier in Rom glaubt. Es scheint in der That, daß der Minister Melegari der österreichischen Regierung höfliche Vorstellungen gemacht hat betreffs einiger an der Grenze getroffenen Maßregeln äußerster Strenge und daß das österreichische Kabinet mit gleicher Höflichkeit geantwortet und erklärt hat, daß es mit seinen strengen Vorkehrungen einer schmerzlichen Nothwendigkeit gehorche, um gewissem Samen der Agitation, der sich von Italien nach dem Grenzland Oesterreich-ungarns verbreite, entgegenzutreten. Die österreichische Regierung wäre sehr glücklich, von jedem Akt des Widerstandes abzusehen, wenn es der italienischen Regierung gelänge, alle Unterthanen Victor Emanuel's zu überreden, von dieser Agitation abzulassen. Melegari hielt sich verpflichtet, mittelst der offiziellen Presse die Wünsche und Absichten der königlichen Regierung kund zu geben.“

Kardinal Guibert, Erzbischof von Paris ist von Rom wieder nach Frankreich abgereist. Einige Journale versichern, daß er über Florenz geben wird, um der Gr-Kaiserin Eugenie einen Besuch abzustatten. — Man sieht in Rom der Ankunft des Komponisten Richard Wagner entgegen. Seine Verehrer bereiten Festlichkeiten vor. — Herr Basile Georghian, kürzlich zum diplomatischen Agenten Rumänien's in Rom ernannt, ist angekommen, und hat Besitz von seinem Posten genommen, nachdem er sein Beglaubigungsschreiben dem Minister des Aeußern überreicht hat.

Spanien. Madrid, 25. Oktober. Die Verhaftungen, welche im ganzen Lande aus Veranlassung der Verschwörung Ruiz Zorilla's

es durchaus ehrenhaft gehandelt?

Arme Trix, sprach sie, suchte einen Kuss auf ihre Wangen drücken, ich zweifle, ob Du es sein wirst.

Nächsten Morgen beim Frühstück fiel es Miß Darrell auf, daß der jüngere Stuart, seinen Kaffee nippend, sie mit einem drohenden Gesichte beobachtete, welches etwas weisagte. Was er weisagte, das zeigte er bald. Er führte sie auf's Verdeck, bot ihr den Arm zu einer Morgenpromenade und eröffnete das Feuer folgendermaßen:

Was hattest Du und der Baronet zu ganz ungewöhnlichen Nachtstunden auf dem Verdeck zu schaffen? Was ging zwischen Euch Beiden vor.

Ei, ei, rief Edith, woher weißt Du denn das? Wie kommen kleine Jungen, wie Du einer bist, dazu, den Schritten älterer Leute nachzuspähen, wenn sie geborgen und wohlversorgt in ihrem Bettchen schlafen sollten.

Woher weißt Du denn das?

Ein kleines Böglein sagt' es mir. Ich werde diesem kleinen Böglein den Garauß machen! Wer war es, mein Herr? Ich befehle es Ihnen, es zu sagen!

Wie gebieterisch sie's bereits giebt! — Altere Dich nicht, kleine Amazone. Es war der Offizier vom Verdeck?

Der Offizier vom Verdeck sollte was Besseres zu thun haben, und Sie dürfen ihm dies ausrichten mit meinem Compliment.

Das werde ich. Aber Du leugnest nicht — Du warst da?

Ich leugne keine meiner Handlungen, sagte sie mit souveräner Berachtung. Ja, ich war da.

Mit Sir Victor — allein?

Mit Sir Victor — allein.

Meht, als ich Ihnen zu Ihrer Erbauung wiederholen mag, Mr. Stuart. Haben Sie noch welche Fragen zu stellen, ich bitte?

Noch ein oder zwei. Machte er Dir eine Heirathserklärung. Edith?

Ach, nein, erwidert Edith mit einem Seufzer, der vom Herzen kommt, kein solches Glück

und Salmeron's vorgenommen worden sind, betragen bis jetzt 126. Unter den Verhafteten befinden sich 18 Generale.

Türkei. Die „Pol. Kor.“ meldet: Der Aufmarsch der rumänischen Armee an die Donaugrenze begann am 23. Oktober. Auch das Dobrobanzenkorps ist mobilisirt. Die Reservisten haben bei Strafe, als Deserteurs behandelt zu werden, spätestens am 1. November einzurücken. Die Offiziere sind vertraulich verständigt worden, sich ausreichend für den Winter vorzusehen, da sich die Armee wahrscheinlich längere Zeit außerhalb des Landes aufhalten haben werde. Eine Nationalanleihe steht in Aussicht. Der Dampferverkehr auf der Unterdonau ist eingestellt. In Bosnien ist der Ausstand wieder im Wachen. Es existiren 14 ganz militärisch organisirte Banden, sogar mit Kanonen und Kavallerie versehen.

Ein m Gerüchte zufolge würde die rumänische Armee den Fürsten Karl zum König ausrücken.

Nach Konstantinopel war aus Tiflis vom 24. Oktober gemeldet worden der dortige Konjul der Türkei sei ermordet worden, auch ebenso dessen Frau am Tage zuvor. Es heißt eine Vererbung sei das Motiv gewesen.

Risch, 25. Oktober. Nach zehnstündigem hartnäckigem Kampfe ist heute Djunis von den siegreichen türkischen Truppen genommen worden; ebenso fielen die meisten Verschanzungen längs des Djunisbaches in die Hände der Türken. In der an der Morawa sich erstreckenden Front fand nur Geschüßkampf statt. Während des Kampfes trat zeitweilig Regen ein.

Provinzielles.

Personalien. Dem Kreisgerichtsrath Schmidt zu Marienburg ist der rotthe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Staatsanwalt Thomagewski in Tilsit ist zum Regierungsrath ernannt und an die l. Regierung nach Gumbinnen versetzt worden.

Die „N. B. M.“ empfehlen zur Berücksichtigung: Der Andrang junger Männer zur gerichtlichen Subaltern-Beamten-Laufbahn ist seit etwa 2 Jahren in stetiger Zunahme begriffen. Während früher eine Abnahme an Civilanwärtern für die gedachte Laufbahn in so bemerkbarer Weise eingetreten war, daß es im dienstlichen Interesse angezeigt erschien, Mittel und Wege aufzufinden, diesem Mangel zu begegnen, hat gegenwärtig die Zahl dieser Anwärter in den meisten Departementen eine so erhebliche Höhe erreicht, daß es geboten erscheint, Eltern und Vormündern ernstlich zu empfehlen, junge Leute, welche sich dieser Laufbahn zuwenden beabsichtigen, von der Beibringung derselben abzuhalten. Die Aussicht auf remuneratorische Beschäftigung für die gerichtlichen Civil-Supernumerarien und Applicanten nach bestandener Actuariats-Prüfung ist gewärtig eine sehr entfernte. Diefelbe wird aber auch in Zukunft kaum wesentlich günstiger gestalten, da die Bureau- und Kassendiätaristenstellen, sowie die etatsmäßigen Bureau- und Kassenauffseherstellen nach den höheren Orts getroffenen Bestimmungen, den für dieselben qualifizirten civilverorgungsberechtigten Militäranwärtern vorzugsweise vorbehalten sind. Ein Mangel derartiger Expectanten hat sich bis jetzt nicht fühlbar gemacht und steht auch für die Zukunft nicht zu erwarten.

In einer der letzten Sitzungen des Cl-

harret Edith Darrells.

Die Braut eines Baronets — Lady Catherine! Nein, nein — die süßen Küssen und der Honigseim des Lebens sind nicht für mich.

Würdest Du ihn heirathen, wenn er Dir den Antrag stellte. Würst Du ihn heirathen, wenn es dazu kommt? Denn darauf läuft's am Ende ja doch hinaus.

Würde ich ihn heirathen? Sie sieht ihn an voll ungeheuerlichen, ungläubigen Erstaunens, würde ich Sir Victor Catheron heirathen — ich? Mein lieber Charley, wenn Du vernunftgemäße Fragen stellst, so wird es mich freuen, dieselben nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten, aber kein solches Absurdum.

Du wirst es also thun?

Charley, sei kein Plagegeist? Was wissen junge Leuten von Deinen Jahren von solchen Dingen? Ich mag die Wendung nicht, welches dies Gespräch genommen — ändern wir dasselbe. Sprechen wir vom Wetter, das ist unter allen Umständen ein harmloses Thema. Ist das kein prächtiger Morgen? Ist's nicht köstlich, einen fortwährend günstigen Wind zu haben, und wie willst Du mir's erklürlich machen, warum der Wind stets günstig ist, wenn man nach England geht, und immer ungünstig, wenn man von England kommt?

England, mein Giland, groß und frei, Du Herz der Welt, zu Dir ich eil!

Singt sie, ihren Ritter mit einem schmelmischen Blick betrachtend.

Aber Charley läßt sich nicht so leicht abweisen.

Er weigert sich, von Wind und Wetter zu sprechen.

Beantworte meine Fragen, sei so gut. Wenn Sir Victor Catheron um Deine Hand anhält, wirst Du ihn Weib werden?

Sie sieht ihn ruhig und lange an — den Mann ihrer Liebe — und erwidert —

Wenn Sir Victor Catheron um meine Hand anhält, so werde ich auch sein Weib werden.

(Fortsetzung folgt.)

Binger Schwurgericht kam der merkwürdige Fall vor, daß die Geschworenen einen Angeklagten „schuldig“ sprachen. Es lag dies an der Wortstellung der Frage, welche lautete: „Ist der Angeklagte nicht ohne sein Verschulden in die Schlägerei verwickelt worden?“ diese Frage bejahten die Geschworenen, weil sie glaubten, daß er „schuldig“ sei, wenn sie antworteten: „Nein, er ist nicht ohne sein Verschulden in die Schlägerei verwickelt worden.“ Als die Geschworenen den Irrthum aufklären wollten, war es zu spät und es blieb nur dem Verteidiger noch übrig, den Antrag zu stellen: den Angeklagten, der zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde, einstweilen auf freien Fuß zu setzen, damit Seitens der Herren Geschworenen ein Gnadengesuch bei Sr. Maj. dem Kaiser eingereicht werden könne. Diesem Antrage gemäß beschloß denn auch der Gerichtshof.

Heilsberg, 24. October. Am letzten Sonnabend befreiten sich hier, wie man der „R. H. Z.“ berichtet, drei gefährliche Verbrecher aus ihrer Untersuchungshaft, indem sie den schon bejahrten Gefangenwärter, der sie auf den Hof des Gefängnisses ließ, plötzlich überfielen, ihm die Schlüssel entrissen und ihn über die Mauer liegend ließen. Ungehindert gelangten sie in Freiheit und schlugen verschiedene Wege ein. Die zu ihrer Ergreifung noch denselben Abend in Bewegung gesetzten Polizeibeamten und Gendarmen kehrten unverrichteter Sache zurück. Der gefährlichste der Ausreißer, Drantowski, wegen Todtschlags in Untersuchungshaft, begab sich nach dem Dorfe Kleinberg, erbrach den Stall eines dortigen Besitzers und rüstete sich ein Fuhrwerk aus, womit er das Weite suchte. In Folge nach vielen Dröten der Provinz gerichteter telegraphischer Nachrichten wurde der Dieb in Pr. Holland ergriffen und auf dem von ihm gestohlenen Fuhrwerke hierher transportiert. Den ihm begleitenden Beamten gelang es, während eines kurzen Aufenthaltes in Kleinberg auch den zweiten Deserteur dingfest zu machen.

Verschiedenes.

Würzburg 21. October. Ueber einen entsetzlichen Unglücksfall bringt das hiesige „Journal“ folgende Mittheilungen: Heute Mittag gegen 11 1/4 Uhr wurde die Bevölkerung durch die Nachricht von einem Hauseinsturz in Aufregung versetzt. Die Vorderseite des von Schreiner Schnabel durch Maurer Faß „auf Spekulation“ erbauten 4stöckigen Hauses in der Bahnhofstraße war eingestürzt. Leider ist dabei der Verlust von 2 Menschenleben und mehrere Verwundungen von Arbeitern zu betrauern, welche bei dem Bau beschäftigt waren. Ein Glück ist es noch zu nennen, daß der Sturz in der Mittagszeit erfolgte, wo die meisten Arbeiter nicht am Bauplatz waren, sonst hätte die Katastrophe bedeutend mehr Opfer gekostet. Auf der Aelbend prangte bereits der übliche Baum, da Abends der sogenannte „Niederfall“ stattfinden sollte. Zwei Stunden später — 2 1/4 Uhr — fiel ein großer Theil der Balkenlage und inneren Wand und durchbrach das Kellergewölbe, und steht in Folge dessen der Einsturz des ganzen Hauses bevor. Im Publikum herrscht nur eine Stimme der Entrüstung über die — Sorglosigkeit, mit welcher bei diesem Bau vorgefahren worden, dessen baldigen Einsturz Techniker vorausgesehen haben sollen. — Nachschrift: Wie wir hören, ist eine 19jährige Arbeiterin von Rimpard durch das einstürzende Gemäuer zerquetscht, die Leiche einer bejahrten hiesigen Tagelöhnerin unter den Trümmern begraben, eine weitere Tagelöhnerin, sowie ein Höckerberger Arbeiter sollen schwer verwundet ins Julius-Spital gebracht worden sein. Eine junge Arbeiterin und deren Bruder entgingen nur durch jähen Sprung vom umschlagenden Laufgerüste dem Verderben.

Wahlnotizen und Kuriosa. Aus Berlin schreibt die „Volksztg.“: Im 113. Wahlbezirk erschien Herr Oberbürgermeister Hübner — nicht bei den Wahlen. Für die Bürgerschaft ein erbauendes Beispiel! — Bei der Vorwahl im 88. Wahlbezirk wurden die am 20. d. gewählten Wahlmänner aufgestellt. Herr Rudolf Woffe schickte am 19. per Post eine Kandidatenliste herum, in welcher er den Kandidaten der zweiten Abtheilung gestrichen und sich an dessen Stelle gesetzt hatte. Er erhielt keine Stimme. — Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß auch in denjenigen Klößen der höheren Töchter Schulen, in denen ausschließlich Lehrerinnen unterrichten, „der Wahlen wegen“ der Unterricht ausfiel. Aus Sudschin (Westpreußen) wird gemeldet, daß dort ein Wähler der dritten Abtheilung bei drei Wahlgängen konsequent dem Kaiser und dem Kronprinzen seine Stimme gab. Solche Stimmabgaben sind früher hier in Thorn und auch an anderen Orten sehr häufig vorgekommen. Diesmal ereignete es sich in einem Thorner Wahlbezirk, daß ein Wähler, als sein Name aufgerufen wurde, war vorrat, an dem Wahltag aber erklärte, er habe die ihm aufgegebenen Namen vergessen u. eiligt den Saal verließ. Ein Anderer nannte den Namen eines von ihm gewünschten Wahlmannes; nach dem anderen gefragt, sagte er, er könne den Namen nicht aussprechen, wir aber auf den Wahlvorsteher mit den Worten: „Der Herr ist es.“

Ein Moskauer-Erbschaftsprozess. Einer dem petersburger „Rußk. Mir.“ (Russ. Welt) aus Warschau zugegangenen Korrespondenz entnehmen wir Folgendes: Wie verlautet, hat sich in Warschau eine Gesellschaft aus 4 Personen gebildet, welche es übernommen hat, in England

einen riesigen Erbschaftsprozess für eine englische Familie zu führen, die sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Polen niedergelassen und bisher dieses Land nicht wieder verlassen hat. Die Ansprüche dieser Familie beziehen sich auf Erbschaft von über 2 Millionen Pfund Sterling mit den Prozentsätzen für die inzwischen verflossene Zeit (nach dem jetzigen Kurse macht das nach unserem Gelde gegen 14 Mill. Rub. Silber aus). Das Kapital befindet sich einstweilen in einer Kredit-Anstalt in London bis zur Entscheidung der Frage, wer die Erbschaft erhalten soll. Die Hauptfrage, welche bei diesem Prozesse verhandelt wird, besteht nach Mittheilung der Warschauer Zeitungen darin, daß zwei Bescheinigungen über den Tod des Erblassers vorliegen. Die eine von ihnen bezeugt in ganz formeller Weise, daß der Mann, der diese große Erbschaft hinterlassen hat, in Warschau gestorben, und beerdigt ist, während, die andere Bescheinigung London als seinen Sterbe- und Beisetzungsort angiebt. Die Aufgabe des Gerichts wird es sein, zu entscheiden, welche der beiden Bescheinigungen die richtige ist.

Locales.

Brückenbau. Von den 6 neu anzufertigenden Jochen unserer städtischen Brücke sind 3 nunmehr schon ganz aufgestellt und so befestigt, daß sie der noch in ihrer Mitte befindlichen alten Joßpfähle nicht mehr als Stütze bedürfen. Mit der Aufbringung des vierten Sprengwerkes sind die Zimmerer jetzt beschäftigt, wobei das gelinde Wetter und der helle Mondschein, der ein längeres Arbeiten Abends möglich macht, sie begünstigt. Dessenungeachtet ist nicht zu erwarten, daß der ganze Umbau vor Mitte des November fertig gestellt werden kann. Daß einige Eisböcke noch des Belags mit starken Woblen entbehren, hat nichts zu sagen; diese rasch fortzuschreitende Arbeit läßt sich bis zum Eintritt des Eisganges noch sehr wohl vollenden. Die durch den Umbau nicht bloß entbehrt, sondern sogar hinderlich werdenden alten Joßpfähle werden, wie wir hören, in der Weise beseitigt werden, daß man sie in der Mitte durchschneidet und jeden der beiden Theile dann besonders fortbringt; eine Ausziehung der ganzen, unzer schnittenen Pfähle würde ohne Unterbrechung der Passage auf der Brücke unmöglich sein.

Ein neues Copernicus-Denkmal. In Posen steht im Schaufenster der Rignerschen Kunsthandlung am Wilhelmplatz, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, eine Büste des Copernicus, die von dem Zeichenlehrer der städtischen Realschule zu Posen, Herrn von Jaroczynski, modellirt ist. Der Künstler, der in seinen Kreisen als ein vortrefflicher Zeichner und Maler bekannt und anerkannt ist, stammt aus Thorn, war Schüler des hiesigen Gymnasiums und zog durch seine ausgezeichnete Begabung die besondere Aufmerksamkeit des verstorbenen F. W. Bölder auf sich, der sich denn auch die Ausbildung des talentvollen Schülers sehr angelegen sein ließ. Daß Herr J. neben der Zeichen- und Maler-Kunst auch als Schöpfer plastischer Werke Tüchtiges zu leisten vermag, haben seine hiesigen Bekannten erst aus der Nachricht über die von ihm angefertigte oben erwähnte Büste erfahren. Diese wird nun nach dem Modell des Künstlers in Berlin in Bronze gegossen und 1 Exemplar derselben soll zur Kunstausstellung nach Paris geschickt, ein anderes aber in einer in Posen neu angelegten Straße auf einem 12 Fuß hohen Sockel aufgestellt, und der neue Weg mit dem Namen „Copernicusstraße“ belegt werden. Da die Büste doch, um dem hohen Piedestal zu entsprechen, gewiß in kolossalen Dimensionen gearbeitet ist, wird sie sicher eine schöne Zierde dieser neuen Straße und der Stadt Posen sein.

Stadt-Theater. Im Hinblick auf die in den nächsten Tagen eintretende Eröffnung unserer Bühne durch die Gesellschaft des Hrn. Dir. Schön halten wir es für unsere Pflicht das Publikum und besonders die Opernfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Aufführung anderer Opern sich eben so glänzender Beurteilung von dem als strengen Kritiker bekannten Musikdirektor E. Göbel in Bromberg zu erfreuen hatten, wie wir sie gestern über den Troubadour mittheilten. Ueber die Martha von Florenz sagt derselbe. Die Aufführung dieser Oper war durchweg eine in allen Theilen befriedigende. Die Introduction und das erste Duett zwischen Lady Perriet, Fräulein Hysel, und Ranch, Fräulein Bayer, gelang vortrefflich; die Stimmen klangen harmonisch zusammen und beide Damen waren bemüht, durch lebendiges Spiel den guten Eindruck noch zu erhöhen und das Publikum dadurch schon in eine animirte Stimmung zu versetzen, die bis zum Schluß der Oper anhält. Im zweiten Akt war es das Volkslied: „Letzte Rose, wie magst Du so einsam hier blüh'n.“, mit welchem Fr. Hysel durch ihren feelebenden Vortrag reichen Beifall erwarb. Der Lionel des Hrn. Dofer gehört wohl zu seinen Glanzpartieen, außer von Mantius und Wachtel haben wir die Arie: „Ach so fromm, ach so traut, hat mein Auge sie erschaut“, nicht wieder so schön gehört. Der geschätzte Sänger war an diesem Abend besonders glücklich disponirt und seine Vortragsweise, getragen durch die schöne Stimme bis in die höchsten Töne hinauf, erregten einen solchen Enthusiasmus, daß er die Arie noch einmal wiederholte. Von gleicher Wirkung war das Finale im dritten Akt: „Was der Himmel Euch vergehen, was Ihr an mir Armen thut.“ — hier war Hr. Dofer auf der Höhe der Situation. — Fr. Bayer war wiederum eine gewandte Darstellerin der Ranch, und ihr schönes, umfangreiches Organ kam in dieser Partie zur vollsten Geltung. Hr. L. Dofer, Flummet, war für diese sehr realistische Rolle ganz geeignet, sein Vortragslied fand vollste Anerkennung. Aus der Correctheit und Sincerität, mit welcher diese vier Hauptdarsteller singen

und sich bewegen, hört und fühlt man, daß größere Bühnen ihre Domäne waren. Die kleine Partie des „Tristan“ war bei Hrn. Bartsch in guten Händen. Im Anschluß an diesen Auszug aus der Recension in der Bromb. Ztg. Nr. 247 machen wir diejenigen, welche nicht nur Oprenschmaus sondern auch Augenweide auf der Bühne verlangen, darauf aufmerksam, daß die Photographien der Hauptmitglieder der Gesellschaft in dem Schaufenster des Hrn. Prager zur Ansicht ausgestellt sind.

— **Lotterie.** Bei der am 26. Octbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. preussischer Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 30,000 Mk auf Nr. 62,180.
- 1 Gewinn zu 15,000 Mk auf Nr. 13,217.
- 5 Gewinne zu 6000 Mk auf Nr. 4,136 13,931 38,834 47,935 85,753.

39 Gewinne zu 3000 auf Nr. 695, 1217, 5897, 6049, 8084, 8943, 9541, 14,281, 15,776, 16,540, 16,753, 18,762, 23,469, 25,436, 27,104, 34,668, 36,499, 37,887, 39,533, 43,575, 48,340, 50,258, 51,620, 51,979, 62,325, 71,642, 75,108, 75,189, 75,801, 77,403, 80,470, 81,693, 81,770, 82,823, 83,980, 88,374 91,079, 91,363, 93,998.

57 Gewinne zu 1500 Mk auf Nr. 6610, 8401, 11,262, 15,580, 16,496, 18,262, 21,867, 24,624 25,028 26,586, 26,862, 26,961, 27,306, 27,357, 28,011, 28,458, 28,721 30,601, 33,732, 35,878, 37,469, 38,857, 40,160, 41,870, 44,632, 45,374, 51,093, 52,065, 53,203, 53,951, 57,826, 59,891, 61,522, 63,385, 64,051, 64,144, 64,694, 65,275, 67,824, 68,730, 70,341, 70,842, 74,430, 75,011, 80,934, 81,026, 81,288, 81,933, 83,816, 84,763, 86,487, 89,366, 89,437, 90,519, 92,383, 92,974, 93,049.

78 Gewinne fielen zu 600 Mk auf Nr. 1000, 1789, 9012, 9100, 9886, 11,253, 13,576, 14,766, 15,513, 19,139, 20,987, 21,565, 23,212, 24,164, 24,517, 24,680, 26,920, 27,083, 27,520, 29,599, 30,202, 32,505, 32,940, 33,910, 34,284, 35,295, 36,308, 36,338, 36,868, 38,376, 39,048, 39,700, 41,605, 43,082, 43,184, 44,207, 47,588, 47,591, 47,664, 48,753, 50,276, 50,749, 51,655, 55,084, 56,694, 58,298, 58,559, 61,289, 65,483, 65,718, 66,022, 68,250, 69,702, 70,484, 70,556, 71,125, 73,421, 73,746, 76,450, 76,451, 78,820, 78,922, 79,717, 80,205, 80,485, 82,822, 86,718, 87,774, 88,252, 88,267, 88,304, 88,314, 88,903, 89,292, 90,061, 90,090, 90,804, 93,963.

— **Unglücksfall.** Am 23. d. M. in der Mittagsstunde erschoss der Wirth Heinrich Kopynski zu Abbau Gierakowo beim Laden eines Revolvers seinen 3 1/2 Jahre alten Sohn aus Unvorsichtigkeit. Es ist dies leider in diesem Jahre schon mehrfach vorgekommen, daß solche Unglücksfälle bei unvorsichtiger Handhabung von Schusswaffen herbeigeführt worden sind.

N. Aus der Provinz Posen, 26. October. (Original-Hopfenbericht.) Das Hopfengeschäft fährt fort, durch die anregenden Berichte aus Baiern, Böhmen und Süddeutschland in einer animirten Tendenz zu verbleiben und entwickelt durch die zahlreiche Anwesenheit fremder Käufer sehr viel Leben. Namentlich sind bayerische Großhändler und Commissionaire stark vertreten. Unsere Producenten, die bisher zurückhaltend gewesen, werden durch hohe Offerten zum Verkauf veranlaßt und wer so glücklich war, seinen Hopfen trocken einzuheimsen, wird bei dem hohen Preise reichlich für den Minderertrag entschädigt. In der Qualität ist die Preisdifferenz sehr bedeutend, da viel Hopfen feucht eingebracht worden ist, welcher um ca. 150 Mk. billiger gekauft wird. In guter trockener Waare 1876er Erndte wurden im Verhältnis zum diesjährigen Ertrage ansehnliche Umsätze gemacht und traten dafür fast ausschließlich die anwesenden bayerischen Händler, sowie hiesige Commissionaire, die zum größten Theile für Baiern und Süddeutschland kauften, als Käufer auf. Es wurden für 1876er Erndte folgende Preise gezahlt: Mittelfrucht 280—300 Mk., ziemlich trocken 450—500 Mk., erquiste Sorten ganz trocken bis 600 Mk. pro 50 Kilo. Unsere Bräuer in der Provinz fangen jetzt ebenfalls an, stärker an den Kauf heranzugehen und ihren Bedarf zu decken, jedoch richten dieselben ihr Augenmerk nur auf ganz trockene Waare. Im Ganzen ist von diesjähriger Ernte verhältnismäßig noch wenig verkauft, da das Geschäft erst seit letzter Zeit Ausdehnung gewann. Von 1875er Ernte wurden kleine Posten an hiesige und auswärtige Speculanten verkauft und erzielten diese Sortungen merklich höhere Preise. Dieselben differirten von 100—180 Mk. Einige Reste 1874er Erndte bedangen in den letzten Tagen 80—100 Mk., davon aber ist jetzt überall Alles geräumt. — Seit gestern findet in der Neutomisler und Buler Gegend ein ansehnliches Geschäft statt. Bei sehr animirter Stimmung und reger Kaufkraft wurden durchweg für 1876er Erndte 15—30 Mk. höhere Preise angelegt, als oben angegeben.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 26. October.

Gold 20. 100 Imperials 1394,00 G.
Oesterreichische Silbergulden 173,75 bz.
do. do. (1/4 Stück) — —
Russische Banknoten pro 100 Rubel 259,45 bz.
Für Getreide auf Termine machte sich heute etwas festere Stimmung bemerkbar, aber der Verkehr war so träge, daß die Preise nur wenig gewannen. Nur für Hafer auf die laufende Sicht ist eine wesentliche Preissteigerung eingetreten, weil das Deckungsbedürfnis wieder mehr hervortrat. Im Effekthandel war Roggen bevorzugt, wenigstens machte sich der Absatz leichter. Gel. 10000 Ctr.
Rübsl brachte namentlich für die nahen Sichten bessere Preise, hatte aber nur mäßigen Handel.
Spiritus ist neuerdings merklich besser bezahlt worden, war aber schließlich fast noch billiger als gestern angeboten.
Weizen loco 183—230 Mk. pro 1000 Kilo nach

Qualität gefordert. — Roggen loco 151—185 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 135—180 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Safer loco 135—175 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen Kochwaare 169—200 Mk., Futterwaare 160—168 Mk. bezahlt. — Rübsl loco ohne Faß 71,3 Mk. bezahlt. — Reis loco 88,5 Mk. bez. — Petroleum loco 42 Mk. bz. — Spiritus loco ohne Faß 53—2 Mk. bez.

Danzig, den 26. October.

Weizen loco ist am heutigen Markte nur für alte Waare ziemlich unverändert gewesen. Dagegen war die Stimmung für neue matter; die Kaufkraft überhaupt aber auch nur vereinzelt. Verkauft wurden heute 650 Tonnen, darunter waren ca. 300 Tonnen alt, welcher letztere etwa 1—2 Mk. pro Tonne billiger gegen vorige Woche gekauft wurden. Bezahlt ist für roth 131 1/2 pfd. 200 Mk., bez. 134 pfd. 203 Mk., hellfarbig 127 pfd. 204 1/2 Mk., bunt 130/1 pfd. 205 Mk., hochbunt glattig 129, 130/1, 132 pfd. 206, 207, 210 Mk., weiß 130 pfd. 210 Mk., alt bunt 126/7, 127 pfd. 200, 201 Mk., hellfarbig 128, 128/9 pfd. 205, 206 Mk. pro Tonne. Termine billiger Regulirungspreis 205 Mk. Gel. wurden 238 Tonnen.

Roggen loco fast ohne Zufuhr, 10 Tonnen ruffischer 121 1/2 pfd. sind zu 161 1/2 Mk. pro Tonne verkauft. Termine fast ohne Angebot. Regulirungspreis 160 Mk. — Gerste loco große 111 pfd. zu 156 Mk., 114 pfd. 158 Mk., bessere 117 pfd. 165 Mk. pro Tonne verkauft. — Erbsen loco Futter- 148 Mk., grüne 173 Mk. pro Tonne verkauft. — Weizen loco brachten 168 Mk. pro Tonne. — Spiritus loco 49 Mk. pro Nov. 49 Mk. bez.

Breslau, den 26. October. (S. Mugdan.)

Weizen weißer 16,90—19,20—21,10 Mk., gelber 16,80—19,00—20,10 Mk. per 100 Kilo. — Roggen schlesischer 16,20 — 17,70 — 18,80 Mk., galiz. 14,50—16,50 Mk. per 100 Kilo. — Gerste neue 13,80—14,80—15,30 Mk. per 100 Kilo. — Safer, neuer, 13,70—15,40 Mk. per 100 Kilo. — Erbsen Koch- 15,50—16,70—18,00, Futtererbsen 14—16,00 Mk. pro 100 Kilo. — Mais (Kultur) 10,50—11,50—12,80 Mk. — Rapsluchen schles. 7,10—7,40 Mk. per 50 Kilo.

Getreide-Markt.

Chorn, den 27. October. (Albert Cohn.)

Weizen per 1000 Kil. 192—200 Mk.
Roggen per 1000 Kil. 161—168 Mk.
Gerste per 1000 Kil. 145—150 Mk.
Safer per 1000 Kil. 142—147 Mk.
Erbsen 142—145 Mk.
Rübsluchen per 50 Kil. 8—8 1/2 Mk.

Die Telegraphische Depesche des Börsen-Berichts ist bis Schluß des Blattes noch nicht angekommen.

Wasserstand den 27. October 1 Fuß 3 Zoll.

Uebersicht der Witterung.

Durch weiteres Fallen des Luftdrucks in Litauen und Steigen im Südwesten und Nordosten Europa's ist das barometrische Maximum der letzten Tage verschwunden. In ganz Europa steht das Barometer hoch und herrscht sehr ruhiges und trockenes, jedoch meist trübes Wetter, streckenweise mit Nebel. Die Temperatur ist größtentheils gestiegen, besonders in Holland und Ostdeutschland.

Hamburg, 25. October 1876.

Deutsche Seewarte.

Wahldepeschen.

Angelommen 11 Uhr Vormittags.

Posen, 27. October. Justizrath, Stadtverordneten-Vorsteher Pilet mit 123 von 205 Stimmen gewählt (Liberal).

Angelommen 1 Uhr Mittags.

Culmsee, 27. October Culmsee 469 Stimmen. Bergenroth 241, Sejaniedi 119, Winkent 104, Meißner 5.

Angelommen 3 Uhr Nachmittags.

Culmsee, 27. October. Culmsee 2. Wahl: v. Loga 333, v. Sejaniedi 115.

Angelommen 5 Uhr Abends.

Mohrungen-Pr. Holland. Die bisherigen Abgeordneten Kessler und Andoer sind wiedergewählt.

Insertate.

Das nach langem und schwerem
Leiden auf das Verdienst ihres Erlös-
fers selige Dahinscheiden ihrer einzi-
gen Schwester

Susanna-Endemann
im 75. Lebensjahre zeigt ergebenst
um stille Theilnahme bittend an
Thorn 27. October 1876.
die Vereinsamte,
Anna Endemann.

Die Beerdigung findet Montag 30.
October Nachmittags 4. Uhr statt.

R. Zimmer's Restaurant

128/9, Gerechtftraße 128/9.
Heute und die folgenden Abende
großes Konzert

von der Breslauer Damen-Kapelle Fr.
Maria Eschler unter Mitwirkung
des Gesangs- und Charakter-Komikers
Herrn Herrmann.
Zur Aufführung kommen die neuesten
Couplets, Scenen u. Duette.

Koscher Wurstgeschäft.

Mein seit 36 Jahren hier eingeführ-
tes **Wurstgeschäft**, welches ich seit
2 Jahren aufgegeben hatte, habe ich
mit dem heutigen Tage in meinem
Hause,

Thorn, Schülerstr. Nr. 412,
wieder eröffnet. Die Güte meines
Fabrikats in Cervelatwurst, Fettwurst,
Räucherwurst, Schinkenwurst, Wiener
Leberwurst, Wiener Würstchen und
Saucieschen, Zungenwurst etc. wird ein-
em hochgeehrten Publikum von früher
bekannt sein, und verspreche bei bester
Waare die solidesten Preise.

M. Badt.

Kissner's Restauration.

Kleine Gerberstraße.
Sonabend 28. Octbr. Abends 8 Uhr
Großes Wurst-Essen.

Ich habe ein kleines Schwein ge-
schlachtet und wird eine große Wurst
gemacht. Drum lieben Gäste bitte ich
Euch kommt fleißig hin und trinkt viel
gutes Bier. Morgen 10 Uhr Well-
fleisch.

Kissner.

Bahnarzt.

Kasprowicz,

Johannisstr. 101.

Künstliche Zähne.

Gold-, Platin-, Cementplomben.
Richtmaschinen (bei Kindern zum
Geradestellen der schiefen Zähne)

Meldungen zu einem

Refereat

auf

Illustration,

London news,

Leipz. illustr. Zeitung.

erbittet

Walter Lambeck.

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Spezielle Wünsche werden thunlichst
berücksichtigt.



**15 gute Gebrauchs- und
Arbeitspferde**

sind Wirtschaftsveränderungshalber
billig zu verkaufen in **Ostrowitt** bei
Schönsee Wstprg.

Jahrmarkts-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden Thorns und Umgegend hiermit die erge-
benste Anzeige, daß ich während des Jahrmarktes wiederum wie seit
Jahren mit einem gut sortirten Lager

**Nähmaterialien, Kurz-, Weiß- und
Wollwaaren,**

sowie

Berliner Schreibmaterialien

in

Hemplers Hôtel, Zimmer Nro. 2

zu ganz billigen Preisen verlaufen werde.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Adolph Paage.

Pulsometer

C. Henry Hall's Patent.

Having made a business arrange-
ment with the „Wilhelmshütte“,
Actien-Gesellschaft für Maschinen-
bau und Eingießerei bei Sprot-
tau in Schen, to construct and lesi-
sell my Pmeter, and the same also
being mactored there undernafa
my personuperintendence, I begal s
to announce the se works „are at
present the only works authorized
by me on the Continent of Europe.

Eulau-Wilhelmshütte, Juli 20th
1876. **C. H. Hall.**

Die Unterschrift des Herrn C. H.
Hall beglaubigt.
Amt Eulau, den 24. Juli 1876.

gez. **Neumann.**

(L. S.) stellvert. Amtsvorsteher.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehlen wir den

PULSOMETER

als einfachsten, billigsten und ökonomischsten Apparat zum Heben von
Wasser und anderen Flüssigkeiten bis zu beliebiger Förderhöhe direct
durch Dampf ohne Anwendung mechanischer Bewegungstheile.

Wilhelmshütte

Actien-Gesellschaft für Maschinen an und Eisengießerei
bei Sprottau in Schlesien.

Ueberlegung.

Nachdem ich mit der „Wilhelmshütte“,
Actiengesellschaft für Maschi-
nenbau und Eisengießerei bei Sprot-
tau in Schlesien, ein Uebereinkom-
men zum Bau und Verkauf meiner
Pulsometer getroffen und dieselben
dort unter meiner persönlichen Lei-
tung angefertigt werden, bitte ich
davon Kenntniß zu nehmen, daß
jetzt dieses Werk „das einzige von
mir hierzu autorisirte Werk für de
europäischen Continent ist.“
Eulau-Wilhelmshütte, d. 20. Juli
1876.
gez. **C. H. Hall.**

gez. **C. H. Hall.**

Stadt-Theater

in

Thorn.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publicum
Thorn's und der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen,
daß die Vorstellungen im hiesigen Stadt-Theater

Sonntag den 29. October 1876

ihren Anfang nehmen werden.

Ich erlaube mir hierdurch zu einem Abonnement auf
20 Vorstellungen

ganz ergebenst einzuladen. Das Repertoire wird außer den be-
sten Erzeugnissen im Lustspiel, Schauspiel und Posse vor-
zugsweise auch die Oper und Operette repräsentiren. Es wird
mein Bestreben sein durch Vorführung bewährter Bühnen-
kräfte, sowie durch exacte Aufführungen mir die Zufrieden-
heit des geehrten Publikums zu erwerben.

Logen-Abonnements à 30 Mark (10 Thlr.)

Sperst-Abonnements à 25 Mark (8 Thlr. 10 Sgr.)

sind von heute ab in der Buchhandlung von **Walter
Lambek** Brückenstraße 8. zu haben.

Bestellte Plätze bleiben ebendasselbst täglich bis 11 Uhr
Vormittags reservirt.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Abonnenten liegt der
Theater-Plan zur Auswahl der Plätze ebendasselbst aus.

Alles übrige besagen die Zettel.

Indem ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwol-
len des geehrten Publikums bestens empfehle zeichne

Hochachtungsvoll

Eduard Schön.

Direktor der vereinigten Stadt-Theater in Thorn
und Bromberg.

Neige floconnée

(Schneestoff). Meter 2 Mk. 85
sowie 30 Serien neuer Herbst- und Winterstoffe 0,90 Mk.
per Meter an;

Besatz = Sammet

in entsprechenden Farben-Etzen Meter 7 Mk. 50
Halbsammet, Meter 2 , 50
empfehl

Jägerstr.
24

H. LISSAUER

Kgl.
Hoflieferant.

Muster nach außerhalb franco.

Große Pferde-Verloosung

zu Brandenburg

Ziehung

am 31. d. M. Oct.

Hauptgewinn: eine

spännige Equipage, Werth 10,000

Mark, 50 edle Pferde im

Werthe von 75,000 Mark und

1000 sonstige werthvolle Ge-

winne. Loose à 3 Mark zu be-

ziehen durch

A. Molling.

General-Debit in Hannover.

Rudolf Mosse

offizieller Agent

sämmtlicher

Zeitungen des In- und Auslandes

Berlin

befördert **Annoncen** aller Art in
die für jeden Zweck

passendste

Zeitungen und berechnet nur die

Original-Preise

der Zeitungs-Expeditionen, da er von
diesen die Provision bezieht.

Inbesondere wird das „**Berliner**
Tageblatt“, welches bei einer Auflage
von 36,500 Exemplaren nächst der
Cölnischen die gelesenste Zeitung
Deutschlands geworden ist, als für alle In-
sertionszwecke geeignet, bestens empfohlen.

Die Worte, welche ich auf **Amalie**
Schulz gesagt habe, nehme ich zu-
rück.

F. Wagner.

Maschinentreibriemen

in allen Dimensionen von nur reinem
Kernleder offerirt zu billigen Preisen
die Lederhandlung von

F. Czwiklinski,

Graubenz.

Weisse Steit. Aepfel

à Pfd. 30 Pf. empf-hlt

Heinrich Netz.

Großer Ausverkauf

in der Bude vis-à-vis Dammann &
Kordes von

J. Zoellner.

Zum Ausverkauf kommen:

Kropfstiefel von 5 Thlr.

Halbstiefel 3 Thlr. 10 Sgr.

Herrn-Gamaschen 3 Thlr.

Damen-Gamaschen in Leder 2 Thlr.

Desgl. in Zeug 1 Thlr. 20 Sgr.

Kinder-Schuhe in Zeug 17 1/2 Sgr.

Desgl. in Leder 22 1/2 Sgr.

Herrn-Filzschuhe 22 1/2 Sgr.

Damen-Filzschuhe 20 Sgr.

Knaben-Stiefel von 2 Thlr.

Das geehrte Publikum wird ganz be-
sonders auf diese günstige Gelegenheit
zum billigen Einkauf aufmerksam ge-
macht. Wiederverkäufeln Extra-Preise.

Billig! Billig! Billig!

Mit einem großen

Porzellan-Lager

hier eingetroffen verkaufe den Keller
von 15 Pfd. an, Tassen ebenf. 15 Pf.
Alle sonstigen Artikel billigt und bitte
ein geehrtes Publikum um geneigten
Zuspruch.

Stand: Neustädtischer Markt

vis-à-vis der Jakobstraße.

Himmelweit, Freier & Co.

Handschuhe! Handschuhe!

Handschuhe!

Der Berliner

Handschuh-Bazar

pier Bude auf dem Markte am

Copernicus-Denkmal

empfehl alle Arten von

Glace-, Wildleder-, Pelz-, Buckskin-,

seidene und Zwirnhandschuhe mit

Gutter, Winterhandschuhe von 50

Pf. an.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Thorns
und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich wieder mit einem großen Til-
fiter Schuh-Waaren-Lager hier einge-
troffen bin. Gute dauerhafte Waare
zu soliden Preisen und eigenes Fabrikat!
NB. Mein Stand befindet sich am
Rathhaus, Eckbude.

H. Husing, aus Tilsit.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Kost

verm. **J. Schachtel, Schülerstr. 405.**

Neu! Neu!

Ein neues
französisches Billard
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum
zur gefälligen Benützung

Neumanns Restaurant.

Neustadt 247.

Schachklub.

General-Versammlung.

am Montag, den 30. October

Abends 8 Uhr im **Rathskeller.**

Dr. Brohm, Goldschmidt.

Dr. Hirsch.

Mein neues **französisches Billard**
empfehle ich hiermit zur geneigten Be-
nützung.

Julie Sedelmayer,

Weißestraße 76

Frische Tischbutter

empfiehlt **Heinrich Netz.**

Sauer Kohl

eigener Bereitung, Pfd. 10 Pf.

Carl Spiller.

Winterjaquets für Damen nach den
neuesten Facons empfiehlt zu sehr billi-
gen Preisen. **M. Wernick.**
Culmerstraße 342.

1 kleine gebr. gute Fed.-Matraxe, 1
einfachläs. gut. Oberbett u. Kissen wird
gekauft Gr. Gerberstr. 286 part.

Haus- u. Wirtschaftszwecken empfiehlt
von den besten Stoffen. **M. Wernick.**
Culmstr. 342.

Auf dem Dominium Chelmica Wielka,
eine Meile von Wloclawek sind

250 fette Hammel und

Mutterschaafe

zu verkaufen.

Näheres schriftlich oder mündlich bei
dem Bawalter auf Chelmica, Poststation
Wloclawek.

Louis Wendriner.

Kattowitz D. S.

empfiehlt gegen Voraussendung des Be-
trages ab Waggon Grube per Gr.

Prima Stückkohlen 44 S.

Wüßkohlen 42,5 S.

Reißkohlen 30 S.

Kleinkohlen 19 S.

in Waggonen à 166, 200 und 220
Gr. An Händlern und Fabriken nach
Vereinbarung billigere Preise.

Mein Lager fertiger Kinder Sachen:
bestehend in Kleiderchen, Jäckchen,
Mäntelchen, Paletots für Knaben etc.
empfiehlt hiermit bestens.

M. Wernick. Culmstr.

Altes Cigarrenband

von 50r und 100r Bunden laßt nach
Gewicht in allen Posten: **W. Hermann**

Müller, Berlin, Stralauer Straße 56.

Für mein Eiten-Geschäft suche ich
einen **Behring.**

Victor Wilk.

Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, mit der
Material-, Eisen- und Destillations-
Branche vertraut, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, eine Stelle.

Offerten an die Expedition dieser
Zeitung zu richten.

Das Haus Culmer- straße 318

ist zu verkaufen. Näheres Kl. Moder
2, bei H. Schäfer, 1 Treppe.

Ein elegant möbl. Zimmer zu ver-
mieten Schillerstr. 412, 3 Et.

Möbl. Stub. zu verm. Gr. Gerberstr. 287.

Möblirte Zimmer sind von sofort
zu vermieten Breitestr. 90 bei

Wittwe **Duschinska.**

Der Hausflurladen Breitestr. 441 ist
sodort zu vermieten.

1 möbl. Zimmer nach vorn ist an 1

od. 2 Grn. vom 1. Nov. zu verm.

Jakobstr. 227/28 2 Et.

Ein Parterre-Zimmer sofort zu ver-
mieten Gerstenfr. 78.

Eine Wohnung, besteh. aus 2 Stu-
ben und Zubehör ist von sofort zu

vermieten Culmerstr. Nr. 310.

1 m. Zim. m. Bel. z. verm. Copernicstr. 206.

Es predigen

Am 29. October.

20. Sonntag nach Trinitatis.

In der altstädt. evang. Kirche:

Vormittag Herr Superintendent Martull.

Nachmittag Herr Pfarrer Gessel.

Freitag, den 3. November, Herr Superin-
tendent Martull.

In der neustädt. evang. Kirche:

Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Klebs.

Nachmittag Herr Pfarrer Schindbe.

In der evang.-luth. Kirche.

Vormittag 9 Uhr Herr Pfarrer Rehm.

Nachmittag 2 Uhr (Katholisirung) derselbe.